

# Capitain Petzel

Ragen Moss

**CONSPIRE**

15. September – 21. Oktober 2023

„Wenn Betrachter meinen Skulpturen begegnen,“ sagt Ragen Moss, „dann kommt vor allem eine Frage: ‚Wie haben Sie das gemacht?‘“ Wie bei kaum einem anderen künstlerischen Medium wird bei Skulpturen im Allgemeinen davon ausgegangen, sie seien durch die Auflistung technischer Produktionsdetails und verwendeter Materialien erschöpfend erklärt. Die Gründe für diese Annahme lassen sich kunsthistorisch zurückverfolgen. Seit der Hochzeit der Minimal Art haben westliche Künstler und Kritiker immer wieder versucht, die Kunstöffentlichkeit von der Vorstellung abzubringen, abstrakte Skulpturen könnten irgendeine Bedeutung jenseits ihrer eigenen Form und Herstellung haben.

Ragen Moss mag mit einigen formalen Aspekten ihres Werkes der Tradition des Minimalismus verpflichtet erscheinen. Andererseits sind diese Werke aber auch einer durch und durch nicht-minimalistischen Idee verpflichtet – dem Gedanken, dass auch abstrakte Skulpturen bedeutungsschöpfend als eine Form von *meaning making* fungieren können. Moss wird bei der Arbeit von analytischen und oft politischen Überzeugungen angetrieben, auch wenn ihre Skulpturen solche Ansichten nie durch simple Narrative oder eingängige politische Slogans zur Schau stellen. Wie ein vermeintlich ruhiger See mit überraschend starken Unterströmungen erfordern auch die Skulpturen von Ragen Moss eine Bereitschaft zur scharfen Beobachtung von all jenen, die ihre tieferen Bedeutungen ergründen wollen.

**CONSPIRE** ist die erste Einzelausstellung der in Los Angeles lebenden Künstlerin Ragen Moss bei Capitain Petzel. Betitelt nach einem in aller Munde befindlichen Begriff – „to conspire“ oder „sich verschwören“ – lädt die Ausstellung dazu ein, diesen Begriff von seiner alltäglichen Verwendung zu lösen und stattdessen zu seiner ursprünglichen und weitesten Bedeutung zurückzuverfolgen. „To conspire“ geht zurück auf das Lateinische *con-spirare* (wörtlich „zusammen atmen“), eine Bedeutung, die Moss’ luftige und lodernde Arbeiten auch formal widerspiegeln. In der Ausstellung macht sich die Künstlerin die verschiedenen Transparenzen und Ausblicke der Galerieräume zu Eigen und präsentiert im Hauptraum eine aus 14 Komponenten bestehende Installation mit dem Titel **CONSPIRE (circle)** (2023). Die bewusst ausbalancierte Unbestimmtheit der kreisförmigen Anordnung lässt interessante kunsthistorische Assoziationen zu. Dieser Kreis passt allerdings weder zu den ruhigen Steinkreisen prähistorischer Parlamente, noch entspricht er der angespannten Agonie, die Rodin mit der Anordnung seiner *Bürger von Calais* vermittelte. Und dennoch lassen sich Bezüge zu beiden historischen Vorgängern herstellen. Hier wie dort zeigt sich die Überzeugung, dass die räumliche Anordnung verschiedener Objekte uns etwas über ihre sozialen und politischen Beziehungen zueinander verraten kann.

Die Ausstellung beinhaltet weitere sieben für sich allein stehende Exemplare von Moss’ charakteristischen, hängenden Skulpturen. Die Oberflächen dieser hohlen, unregelmäßig geformten Hüllen oszillieren zwischen Durchsichtigkeit und sowohl visueller als auch konzeptueller Undurchsichtigkeit, die von unregelmäßig aufgetragenen Malereien erzeugt wird. Jede dieser Skulpturen wird von einem sogenannten *Lumen* begleitet, handgemachten Metallvorrichtungen, die dazu dienen, offene Flammen in schlangenartige Formen und einen unruhigen Gleichgewichtszustand zu bringen. Im Souterrain zeugen mehrere Konstruktionszeichnungen von dem sorgfältigen, methodischen Arbeitsprozess, mit dem Moss diese Werke herstellt. Die jüngere Kunstgeschichte mag uns gelehrt haben, synthetische Materialien mit unpersönlichen, mechanisierten Produktionsformen zu assoziieren, doch die Zeichnungen zeigen, dass Moss jedes ihrer Werke eigenhändig herstellt.

Sie vermitteln die körperlichen, geradezu sportlichen Anforderungen, die der Herstellungsprozess verlangt. Andererseits erinnern uns diese Zeichnungen aber auch daran, dass der Prozess bei Moss wenig mit den Klischees zu tun hat, mit denen die Handarbeit oft verunglimpft worden ist. Hier geht es um Intention statt um Intuition.

Der aus einem Wort bestehende Titel der Ausstellung *C O N S P I R E* gibt den entscheidenden Hinweis auf die theoretischen Überzeugungen, die dieser Ausstellung zugrunde liegen. Er kennzeichnet die Ausstellung in Berlin als den zweiten von insgesamt acht Schritten in einem von Moss erdachten, längerfristigen Ausstellungs-Masterplan. Jede Phase dieses Projekts unternimmt den Versuch, die räumliche Erfahrung von Skulptur als heuristisches Werkzeug zum besseren Verständnis eines wichtigen und umstrittenen rechtsphilosophischen Konzeptes zu verstehen. Der Plan begann Anfang des Jahres mit einer Ausstellung in New York, die sich mit dem Rechtsbegriff „Entbehrung“ („deprivation“) befasste. Hier wird er mit einer Annäherung an das Konzept der „Vereinbarung“ („agreement“) fortgesetzt.

Moss sieht Parallelen zwischen der Fähigkeit eines Kunstwerks, sich allzu einfachen Interpretationen zu entziehen, und der Art und Weise, wie ein „unbestimmter Rechtsbegriff“ für unterschiedliche und sogar gegensätzliche Zwecke eingesetzt werden kann. Die Rechtsphilosophie wie auch die Ästhetik sind voll von höchst abstrakten Konzepten, die sehr greifbare Konsequenzen haben. Sowohl Gesetze als auch ästhetische Artefakte werden auf verschiedene Weisen verwendet, um soziale Beziehungen zu schaffen und gegebenenfalls zu steuern. Ragen Moss geht mit ihrem Werk dem Einfluss nach, den Skulpturen ähnlich wie Gesetze darauf haben, wie wir uns in Bezug zu größeren sozialen oder politischen Strukturen positionieren. Man kann sich diesen Skulpturen nähern, indem man sie als eine Art Training für die grundlegendste Aufgabe des Lebens in einer Gesellschaft versteht: die Aufgabe, uns selbst als räumlich agierende Wesen zu erfahren, die diesen Raum mit anderen teilen, von denen die große Mehrheit Fremde sind.

Text von Gregor Quack

**Ragen Moss** (geboren 1978 in New York) lebt und arbeitet in Los Angeles. Sie erwarb einen B.A. an der Columbia University, einen M.F.A. an der UCLA und einen J.D. an der UCLA School of Law. Ihr Werk war auf der Whitney Biennale in New York (2018) zu sehen. Moss' großformatige Installation *Humane Imagination* wurde auf der Art Basel Unlimited von Galerie Gisela Capitain präsentiert (2021). Weitere Ausstellungen umfassen Blanton Museum of Art, Austin (2023); Museum Kurhaus Kleve (2022); Lumber Room, Portland; Haggerty Museum of Art, Milwaukee (2020); JOAN, Los Angeles (2018); Center for the Arts, Jackson Hole (2017); LAXART, Los Angeles (2014); und University Art Gallery, University of California, Irvine (2012). Moss' Werke befinden sich unter anderem in den Sammlungen des Whitney Museum of American Art, New York und des Museum of Contemporary Art Los Angeles.